

«Ich nutzte alle erdenklichen Quellen und Hinweise»

Claudia Wendler wohnt in einem älteren Bauernhaus in Spiez. Im Rahmen ihrer Maturaarbeit ging sie der Geschichte des Gebäudes nach. Insbesondere wollte die Schülerin des Gymnasiums Interlaken das Alter ihres Zuhauses ergründen.

PETER BRAND

Frau Wendler, Sie befassen sich in Ihrer Arbeit mit der Geschichte der Stegweide. Das ist der Bauernhof Ihrer Familie in Spiez, auf dem Sie aufgewachsen sind. Warum entschieden Sie sich für dieses Thema?

Da ist sicher einmal die Faszination für alte Häuser und Konstruktionen. Dieses Interesse habe ich von meinem Vater mitbekommen. Er führt einen Zimmereibetrieb und begleitet viele derartige Umbauten. Ich helfe seit Kindsbeinen sporadisch auf den Baustellen mit. Kommt hinzu, dass über die Stegweide bisher nicht viel bekannt war. Über das genaue Baujahr lagen nur vage Vermutungen vor.

Also wollten Sie herausfinden, wie alt der Hof ist.

Genau. Ich erhoffte mir, eine exakte Baujahrdatierung zu finden und wollte zudem die Baugeschichte des Hauses genauer erforschen. Meine Arbeit dokumentiert den Weg zu diesem Ziel.



Hat mehr über den Hof ihrer Familie erfahren: Claudia Wendler.

Um ans Ziel zu kommen, zapften Sie enorm viele Quellen an. Welche zum Beispiel?

Ich nutzte in der Tat alle erdenklichen Quellen und Hinweise und analysierte beispielsweise die Konstruktion des Hauses, suchte nach versteckten Dekorationen, durchforschte Archive und öffentliche Portale und sah alte Kaufverträge, Schuldbriefe, Pläne und Luftbilder ein. Die interessanteste Quelle war das Staatsarchiv in Bern. Ich stöberte dort in riesigen

alten Schriften und fand drei relevante Einträge. Zudem lieferten mir alte Strassenpläne wichtige Hinweise. Im Gemeindearchiv hingegen verlief meine Suche ohne nennenswerte Resultate.

Später zogen Sie zudem Vergleichsobjekte aus der Umgebung heran. Mit welcher Absicht?

Oft wird während einer Zeitperiode ähnlich oder sogar fast identisch gebaut. Findet man ein geeignetes

Vergleichsobjekt, ist es ein wichtiges Indiz zur zeitlichen Bestimmung. Ich fand mithilfe der Dokumentation des Heimatschutzes ein Haus, das unserem sehr ähnlich ist. Es wurde 1849 erbaut. Also entstand die Stegweide mit grosser Wahrscheinlichkeit ebenfalls in dieser Zeit.

Beeindruckend in Ihrer Arbeit sind die vielen Konstruktionsdetails des Holzbaus. Zeigt sich da eine besondere Faszination?

Maturaarbeit

Nebst Schwerpunkt- und Ergänzungsfach gehört die Maturaarbeit zum individuellen Wahlbereich im gymnasialen Bildungsgang. Sie fördert die Fähigkeit, sich neues Wissen zu erschliessen, die eigene Vorgehensweise zu planen, zu organisieren und zu überdenken sowie eine grössere schriftliche Arbeit zu verfassen oder eine praktische Arbeit schriftlich zu kommentieren. Die Maturaarbeit wird im letzten gymnasialen Ausbildungsjahr verfasst und präsentiert. Die Note ist Teil des späteren Maturitätszeugnisses.

Mehr zum gymnasialen Bildungsgang: www.erp.be.ch
(> Mittelschule > Gymnasien > Gymnasialer Bildungsgang)

Mich faszinieren die riesigen Dächer von alten Bauernhäusern mit ihren zum Teil gewaltigen Balken und Sparren enorm. Sie wurden ohne grosse Hilfsmittel erstellt und stehen heute noch. Wie haben das die damaligen Zimmermannsteams bloss geschafft? Das ist beeindruckend.

Ist das ein Hinweis auf eine spätere berufliche Tätigkeit?

Man sollte zwar nie «nie» sagen. Aber so wie es aussieht, geht es in eine völlig andere Richtung. Ich möchte nach der Matura Medizin studieren. Doch wer weiss, was noch alles passiert.

Zurück zu Ihrer Arbeit: Welches sind unter dem Strich die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Recherchen?

Die Strassenpläne aus dem Staatsarchiv zeigen, dass das Gebäude 1845 mit grösster Wahrscheinlichkeit bereits stand. Wann es genau gebaut wurde, bleibt leider weiterhin im Dunkeln. Ferner zeigt die Quellenlage, dass die Stegweide im Verlaufe

der Zeit ein Zuhause für verschiedene Familien war. Der Hof wechselte erst 1930 in den Besitz meiner Familie. Seit fast 20 Jahren ist sie nun auch mein Daheim, wobei sich diese Zeit im Vergleich zur gesamten Geschichte des Hofes enorm klein ausnimmt.

Sie schreiben in der Einleitung, dass Sie auch «allenfalls verborgene Geheimnisse» des Hofes lüften möchten. Ist das gelungen?

Es kamen keine Schatzkisten, Geheimgänge, verborgenen Zimmer oder Mördergeschichten zum Vorschein. Aber das Geheimnis des Alters konnte ich ein Stück weit lüften. Die früheren Einschätzungen datierten den Bau des Hofes auf Ende des 19. Jahrhunderts. Ich konnte mit meiner Arbeit 50 Jahre mehr hinzufügen.

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE